

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) des Vertriebes der Zeitung, d. h. des Postens od. d. Beförderungsbedingungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Nachzahlung d. Bezugspreises.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) des Vertriebes der Zeitung, d. h. des Postens od. d. Beförderungsbedingungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Nachzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148. Gemeinde-Konto Nr. 186.

Nummer 79 Sonntag, den 10. Juli 1927 26. Jahrgang.

### Amflicher Teil.

#### Straßensperrung.

Der Ottendorf - Bomnitzer - Kommunikationsweg wird wegen der Einleitung von Wasserleitungsarbeiten halb der Für Ottendorf - Okrilla bis 25. ds. Mo.

für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Letzterer wird über Seifersdorf vermießen. Zuwiderhandlungen werden nach § 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verh. auf öffentlichen Wegen etc., mit Selbststrafe bis zu 20 RM. coll. mit Haft bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Juli 1927. Der Bürgermeister.

#### Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Juli 1927.

— Er kann's nicht lassen! Der jugendliche Spigbube der vor einiger Zeit einem hiesigen Geschäftsmann die Badelose plünderte, fuhr heute Sonntag einer Frau beim Einkauf die Geldtasche mit 13 RM. aus der Schürzentasche. Trotzdem nur er als Täter in Frage kommt, leugnet das gestandene Verbrechen noch immer.

— In der bekannten hiesigen Autos der Königsbrüder Staatsstraße in der Nähe des Pfarrhauses fuhr ein Motorrad an den Mann des Bäckersmeister Blümel'schen Grundstückes mit solcher Wucht an, daß die beiden auf dem Rade sitzenden Reichwehroldaten über den Mann in den Garten geschleudert wurden, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden.

— In vorübergehender Abwesenheit der Bewohner hatten Diebe der Wohnung des Maurers R. an der Königsbrüder Straße einen Besuch ab. Es fielen ihnen Kleidungsstücke und Bargeld in die Hände. Der Diebstahl wurde erst abends bemerkt; die Tat muß vormittags zwischen 10 und 12 Uhr verübt worden sein. Die Diebe sind vermutlich durch den Stall in das Wohnhaus gelangt.

— Kloppe. Von einem nach Königsbrück ausfahrenden Güterzug ist am Dienstag bei Station 1 auf hiesigen Bahnhofs die Maschine durch Arbeiten am Gleis entgleist und der nachfolgende Packwagen umgekippt. Der Lokomotivführer und ein Schaffner sind leicht verletzt. Verletzungsberichte sind nicht eingetroffen.

— Geschossen hat sich am Mittwochmorgen in der Stunde in den Anlagen des Albertplatzes der Oberwachmeister der Landespolizei Masche. Der Grund zu diesem äußerst bedauerlichen Entschlus ist in Geheimnissen zu suchen.

— Dresden. Am Donnerstag geriet in der fünften Nachmittagsstunde in dem bei Anton gelegenen Teile der Bogelwiese die Plane eines Schankzeltes plötzlich in Brand. Auf dem Auf: „Feuer!“ eilten sofort die Jagader und das Personal benachbarter Schankzelte mit Wasser herbei und erlöschten die Flammen, bevor diese größeres Unheil anrichteten. Die auf der Bogelwiese stationierte Feuerwehrrufe gleichfalls rasch zur Stelle, brachten aber nicht einzugreifen. Die Entstehungursache dürfte auf groben Unvorsichtigkeit oder in Funkenflug aus einer Lokomotive des dortigen Karussellplatzes zu suchen sein. Der Sachschaden ist gering.

— Pulsauß M. S. Auf der Bichtenberger Straße in der Nähe des Transformatorhauses fuhr ein Motorradfahrer auf ein Gefährt auf. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen. Herr Dr. med. Schöne, der sofort zur Stelle war, stellte Schadebruch fest und übernahm die Überführung ins Krankenhaus. Der Motorradfahrer stammt aus Thüringen.

— Leppersdorf. Ein Schandeneuer brach aus bis jetzt unbekannter Ursache in der Nacht zum Donnerstag in dem Scheunenbau und Wohnhaus der Frau verbrannt aus. Das Feuer griff sehr rasch um sich und vernichtete das gesamte Anwesen. Die Ditsmohr bedämpfte mit zwei Leitungen den Brand. Gegen 2 Uhr wurde vom Erbeshaupt die Freiwillige Feuerwehr Kadeberg gerufen, die, rasch mit ihrem neuen Niederlandgerät zur Stelle war, aber nicht mehr eingzugreifen brauchte.

— Ramenz. In den Dorf Brauna ist vor 13 Jahren ein Mord oder Totschlag verübt worden, der erst jetzt an

### Gefahren der Badezeit.

Ein Mahnwort für Schwimmer und Nichtschwimmer.

Es gibt Mahnungen, die immer und immer wieder gepredigt werden und die fast stets wieder — wirkungslos verhallen. Zu ihnen gehört die Mahnung, die Jahr für Jahr zur Sommerzeit erhoben wird: Mehr Vorsicht beim Baden!

Das Bedenkliche bleibt, daß trotz der eindringlichen Verwarnungen die Zahl der Unglücklichen, die beim Baden den Tod in den Fluten finden, von Jahr zu Jahr unaufhaltsam im Wachsen begriffen ist. Bei dieser Erscheinung ist freilich auch mit in Rechnung zu stellen, daß von einem Jahr zum anderen der Kreis derer, die Schwimmsport und Wassersport überhaupt betreiben, bedeutend zunimmt. Vom sportlichen wie auch vom gesundheitlichen Standpunkte aus ist diese Zunahme aufs allerfreudigste zu begrüßen. Eines aber wird notwendig sein, daß dort, wo das noch nicht im ausreichenden Maße geschieht, alles unternommen wird, um endlich die Gefahren der Wassersportbetätigung herabzumildern, denn eines ist vor allem nicht aus dem Auge zu lassen, daß nicht immer nur ausgesprochene Nichtschwimmer das Leben einbüßen, sondern auch so mancher sportlich ausgebildete Schwimmer. Das geschieht oft dann, wenn der Schwimmer seine Kräfte überschätzt und die kluge Vernunft von dem Verlangen nach möglichst großen Leistungen verdrängen läßt. Schiller hat wohl das Wort geprägt: „Es rast der See und will sein Opfer haben“, doch dieses Wort schließt nicht etwa in sich, daß Badeunfälle durch Vorsicht nicht zu vermeiden wären. Man höre endlich mit all den vielen Wahnsinnigkeiten auf, wenn nicht die persönlichen Körperkräfte unter allen Umständen Gewähr sind, daß man dabei nicht das Leben auf das Spiel setzt, denn von der Nützlichkeit zum Verdrüßlich ist häufig nur ein kleiner Schritt.

Über auch sonst hat das kalte Wasser seine heimtückischen Tücken. Es ist mit überhöhtem Körper in Reizung fluten zu können, ist eine höchst gefährliche Sache. Stets muß man sich im Bade auch genügend Bewegung verschaffen. Das gilt für Schwimmer wie für Nichtschwimmer. Wer sich im Bade unbehaglich fühlt oder gar frieren sollte, der hat das Wasser sofort zu verlassen, denn er würde dann vom Baden nur Schaden statt Nutzen haben. Schließlich ist auch ein zu langer Aufenthalt im Bade unter allen Umständen zu vermeiden. Die Norm ist ein Zeitraum von zehn Minuten. Diese Spanne ist durchaus hinreichend, um sich die genügende Erfrischung und Abkühlung zu verschaffen.

### Sport.

— Im Auftrage des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes veranstaltet dessen Landesgruppe Freistaat Sachsen vom 12. bis 17. Juli die deutsche Sechstage-Fahrt 1927. Die Veranstaltung ist eine Zuverlässigkeitsfahrt bezweckt die Prüfung der Zuverlässigkeit der Fahrzeuge, der Ausdauer der Fahrer sowie deren Sport- und Fahrtechnik. Sie findet im Gebiet des Freistaates Sachsen mit täglichen Streckenrouten statt. Die Gesamtdistanz beträgt ca. 2700 km. Hauptabstammort ist Augustaburg im Erzgebirge, von wo die täglichen Fahrten ausgehen und an den ersten fünf Tagen wieder enden. Am 6. Tage endet die Fahrt in Leipzig, Aufstellungsgelände, auf der Straße des 18. Oktober. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist eine große Beteiligung namenhafter Fahrer sicher. Die Strecken werden durch Ordner der dem Verbands angeschlossenen Clubs besetzt. Bei diesen Ordner werden auch Programme zu haben sein. Die Veranstaltung beruht auf unserm Ort und zwar am 12. Juli etwa 1/8 Uhr früh ab in der Richtung von Dresden nach Königsbrück und wiederum am 14. Juli etwa 1/2 Uhr mittags ab in umgekehrter Richtung.

— Die Motorradfahrer-Sportgemeinschaft Groß-Dresden (D. M. S.) wird geschlossen an den Motorradfahrertag am Sonntag, 10. Juli, in Augustaburg teilnehmen. Die Anfahrt ist in der Weise geregelt, daß jeder Club der Sportgemeinschaft für sich die Höhe fährt. Dort wird gesammelt und in geschlossener Kolonne um 8 1/2 Uhr vormittags nach der Augustaburg gefahren, wo die Einschreibungskontrolle für die Wanderfahrt der Landesgruppe Sachsen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes eingerichtet sein wird.

### Kirchennachrichten

Borm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Borm. 1/2 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

### Das Verbrechen der Stotta.

Das Verbrechen der Stotta ist ein Fall, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gewonnen ist. Über den aufsehenerregenden Fall erfahren wir: Es war im Oktober 1914, als eines Tages die Kunde von dem spurlosen Verschwinden der Arbeiterin Auguste Marie verehelichte Stotta vermittelte gewisse Hans-Johann Bergel das Dorf durchstreifte. Die damals 54-jährige Frau, die auch das Amt der Heimbirgin für den Weichenfrauenbezirk Brauna versah, galt keineswegs als Lebensmüde, sie war im Gegenteil lebensfroh und arbeitsfreudig, war Tags zuvor noch im Rittergut auf Arbeit gewesen und hatte mit zwei anderen Frauen verabredet, in der Frühe des Tages, an dem sie vermisst wurde, nach Seifersdorf zu gehen, um dort gemeinsam Petroleum zu holen. Ein Selbstmord erschien nach allen Umständen also als ausgeschlossen, und die Ursache des Verschwindens der Frau blieb allein ein Rätsel.

Nach ihr Ehemann, der 11 Jahre ältere Erwerbslose Invalidentrentner Carl Stotta, nach Hause kam. Infolge seines gebrechlichen Zustandes mußte der Mann im Jahre 1919 im Bezirkseigenen Jesou-Aufnahmehaus, wo er im darauffolgenden Jahre verstarb. So wußte aber das damalige Volkswort als altnährlich Gras, hin und wieder wurde man Ortsbewohnern die Annahme geäußert, daß die Frau einen Verbrechen zum Opfer gefallen sein müsse. Jetzt nun lange Jahre nach dem Vorgang, ist es der umfichtigen Tatkräft des Gendarmen-Kommissars Großmann gelungen, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Er hatte von den Mitbewohnern der Nachbarn gehört und betriebl im Stillen eifrige Recherchen. Gemeinsam mit einem Beamten der Kriminalabteilung Bangen unternahm er am 23. v. M. in der Hausflur des Gemeindehauses Nachgrabungen, die aber erfolglos blieben. Am Mittwoch sehten die Beamten die Nachgrabungen in dem neben dem Hause gelegenen Schuppen fort. Dabei stießen sie in dreißig Zentimeter Tiefe auf einen Schädel, Arm- und Beinnochen und andere Knochenreste die einwandfrei als Leberreste der ermordeten Frau Stotta festzustellen wurden. Allem Anschein nach ist die Leiche, bevor sie vergraben wurde zerstückelt worden; die noch fehlenden Knochenreste, lassen darauf schließen, daß einzelne Stücke fortgeschafft worden sind. Annehmbar ist die Mordtat am Tage des Verschwindens der Stotta fröhlich verübt worden. Der Veracht liegt nahe, daß das Verbrechen von den verstorbenen Ehemann der Stotta ausgeführt wurde; ob sich diese Annahme bestätigt, werden die von der Kriminalpolizei weiterbetrieblenen Ermittlungen bald ergeben.

— Der Gemeindevorstand Rig aus Nischkollon lud auf seinem Anwesen Reisigbündel, die er aus dem Walde geholt hatte, ab. Nachdem er mit dieser Arbeit fertig war, legte er einige Reisigbündel in die Röhre. Aus einem dieser Bündel schlüpfte eine Krenzotter und ließ den Gemeindevorstand, der an den Folgen schwer krank darniederliegt. Das Tier wurde getötet.

— Stolpen. In der Nacht zum Dienstag wurde im Coselraum der hiesigen Burggrüne eingebrochen, die beim Dieb entwandete alte, wertvolle Cosel-Dokumente sowie ein Bild.

— Bad Schandau. Wegen der seit längerer Zeit zwischen dem hiesigen Bürgermeister Dr. Volgt und dem hiesigen Ratkollegium bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Ausübung der Amtsgeschäfte haben die Ratmitglieder ihre Ämter niedergelegt.

— Kiesa. Am Bahnübergang der Bauhzer Landstraße durchbrach abends ein von Kiesa kommendes Auto die freigelegene nordwestliche Schranke. Der an der Schranke wunde noch beschäftigte Wäcker Otto Reinhardt wurde in den Straßengraben geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Die Insassen des Autos blieben unverletzt. Geschah der Unfall nur einige Augenblicke später dann wäre das Auto in den die Stelle passierenden Zug Braunk. Kiesa hineingefahren.

— Ruppchen. Keinen Arbeitslosen haben die um Ruppchen liegenden, mit der Stadt Ruppchen eine Nebenstelle des öffentlichen Arbeitnachweises Grimma bildenden Landgemeinden ausgewiesen.



# Sturm in der französischen Kammer.

8. Juli 1927

Im Verlauf der gestrigen Kammer Sitzung kam es zu lebhaften Zwischenfällen. Der Sozialist Roussel wollte den Kolonialminister über die Mißstände bei dem Eisenbahnbau von Brazzaville interpellieren, wo infolge der unhygienischen Zustände die Todesfälle unter den einheimischen Arbeitern in den ersten Monaten des vergangenen Jahres 39 Prozent betragen. Der Redner sprach auch von den unerhörten Grausamkeiten, die sich die Konzessionsbehörden gegenüber der Bevölkerung zuschulden kommen ließen. Er verlangte, daß unter keinen Umständen die Eisenbahnkonzession ohne Befragung des Parlaments erneuert werden sollte. Der Kolonialminister wollte das Wort ergreifen, verzichtete aber infolge des allgem. Lärmes. Poincaré griff hierauf in die Diskussion ein und stellte die Vertrauensfrage auf Vertagung der Interpellation, die mit 415 gegen 142 Stimmen beschloßen wurde.

Hierauf wollten elfässische Abgeordnete den Ministerpräsidenten über die Schulpolitik der Regierung in Elsass-Lothringen interpellieren. Poincaré verlangte auch hier die Vertagung der Interpellation, die Kammer stimmte dem zu. Der Kommunist Berthoin verlangte, daß die Kammer noch vor den großen Ferien die Frage der Amnestie besprechen solle. Auf die Frage des Redners, ob die Regierung die Männer, die nichts anderes verbrochen hätten, als für ihre Idee zu kämpfen, in Gefängnissen belassen wolle, beruhigte Poincaré Berthoin, daß noch vor den Parlamentsferien auch die „übrigen“ im Gefängnis sitzen würden. Die Kommunisten verlangten laut schreiend die Diskussion der Amnestie und wandten sich gegen die Abhaltung einer Nachsitzung. Es kam dann zur namentlichen Abstimmung über die Abhaltung der Nachsitzung, die mit 150 Stimmen Mehrheit beschloßen wurde. Sehr gereizt wurde die Stimmung, als von der Rechten ein Gegenprojekt entwickelt wurde. Der Innenminister wollte zur Verteidigung des

Kreiswahlsystems der Regierung das Wort ergreifen, kam aber in dem ohrenbetäubenden Lärm, der von der Rechten ausging, nicht zu Worte, so daß der Präsident die Sitzung unterbrach.

## Eine erregte Nachsitzung.

Die Nachsitzung der Kammer, die fortgesetzt von Tumulten begleitet war, brachte eine endlose Reihe von namentlichen Abstimmungen. Poincaré hielt sich ostentativ von der Diskussion des Wahlreformgesetzes fern. Rechte und Kommunisten haben sich zu einer gemeinsamen Obstruktionsfront zusammengesetzt. Jede Gelegenheit, durch Ausweisung der vorchriftsmäßigen Anzahl von 50 anwesenden Abgeordneten Abstimmungen herbeizuführen, wird benutzt. Das Verhalten bezweckt nicht nur die Vertagung der Diskussion, sondern auch, die Regierung zu einer Stellungnahme zu zwingen. Es geht nicht an, so erklärte der Kommunist Berthoin, daß die Ministerbänke leer seien und die Minister, voran der Ministerpräsident sich von einer Stellungnahme drückten. Pensionsminister Marins Standpunkt, der jedem, der es hören wolle, versichere, daß er gegen das Regierungsprojekt sei, genüge nicht, um die Ansicht der Regierung über die Wahlreform zum Ausdruck zu bringen. „Poincaré muß her oder es muß die Diskussion vertagt werden“. Auch diese Vertagung wurde abgelehnt. Ebenso drei Vertagungsanträge der Rechten. Immer sind es etwa 300 bis 320 Stimmen, die für die frühere Linksmehrheit, die der Rechten und den Kommunisten gegenübersteht.

Nach Beratung aller Gegenprojekte wird die Kammer in die Diskussion der einzelnen Artikel des Wahlreformgesetzes eintreten. Beim Artikel 2, der sich auf die Anzahl der Abgeordneten bezieht, wird das Eingreifen Poincarés erwartet. Hier wird auch die Entscheidung fallen. Der Kampf wird mit großer Erbitterung geführt. Die Atmosphäre ist gemittert schwül.

## Dieses Jahr kein Nationalfeiertag.

8. Juli 1927

Noch einmal haben gestern bis in die späten Abendstunden hinein zwischen den Regierungsparteien Verhandlungen über die Festsetzung eines Nationalfeiertages stattgefunden, ohne daß jedoch eine Einigung erzielt werden konnte. Die Regierungsparteien werden aus diesem Grunde heute im Rechtsausschuß den Antrag stellen, die ganze Angelegenheit bis zum Herbst zu vertagen. Für diesen Antrag ist eine Mehrheit vorhanden, da diesmal auch das Zentrum um so mehr dafür stimmen wird, als die gegenteiligen Meinungen über diese Frage gerade in seinen Reihen sehr weit auseinandergehen. Außerdem ist auch die Reichsregierung unserer Informationen nach dagegen, daß der 11. August zum Zwangsfeiertag erklärt wird. Die Annahme eines entsprechenden Antrages im Reichstagsplenum hätte also evtl. zu einer Kabinettskrise führen können, die das Zentrum unter allen Umständen vermeiden will. Uebrigens beginnt sich bei den Parteien der Gedanke immer mehr durchzusetzen, daß mit der Festlegung eines Nationalfeiertages am allerbesten solange gewartet wird, bis irgend ein für Deutschland wirklich bedeutsames Ereignis, das von allen Parteien als solches anerkannt wird, den Tag hierfür bestimmt.

## Reichsminister von Kündell über den Nationalfeiertag.

Nach längerer Aussprache nahm im Rechtsausschuß Reichsminister von Kündell das Wort. Er wies darauf hin, daß die Frage, ob der Verfassungstag an einem Sonntag oder am 11. August zu feiern sei, noch keine Klärung gefunden habe. Die Reichsregierung werde geäußerten Wünschen entsprechen, bei den Länderregierungen von Sachsen und Baden Erkundungen darüber einzuziehen, ob die gesetzliche Festlegung des 11. August als Feiertag zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten geführt habe. Auch bezüglich des Schutzes des Kirchenfeiertages werde die Regierung Nachprüfungen vornehmen. Die Reichsregierung bringe dem gesamten Feiertagsproblem vollstes Verständnis entgegen und würde es lebhaft begrüßen, wenn diese Frage bei allen Beratungen möglichst wenig parteimäßig behandelt werde, um auch hier den Gedanken einer wirklichen Volksgemeinschaft zu fördern. Die weiteren Beratungen wurden auf Freitag vertagt.

## England gibt keine Konzession in Tientsin auf.

8. Juli 1927

Nach Meldungen aus Tientsin ist das bisher nur paraphrasierte Abkommen über den neuen Status der dortigen britischen Konzession von den chinesischen Behörden angenommen worden. Es fehlt nur noch die Zustimmung des auswärtigen Amtes in London. Falls die britische Regierung dem Abkommen zustimmt, wird die englische Konzession in Tientsin den Chinesen übergeben werden. Der Vorsitzende des Komitees, das die Interessen der britischen Kolonie bei den Verhandlungen vertreten hat, hat sich nach Peking begeben, um mit dem britischen Gesandten Sir Lampton wegen des Abkommens zu verhandeln.

## Japans Chinapolitik.

Wie die D. A. Z. aus Tokio berichtet, fand dort am Donnerstag die Chinakonferenz ihren Abschluß mit einer Ansprache des Ministerpräsidenten Tanaka, in der er die Chinapolitik Japans noch einmal kurz entwickelte. Der Wiederaufbau Chinas sei das Gebot der Stunde, aber diesen Wiederaufbau müsse das chinesische Volk selbst bewirken. Japan werde keine chinesische Partei begünstigen, sondern strikte Neutralität wahren. Die japanische Re-

gierung sei aber bereit, mit den gemäßigten Elementen in China zusammenzuarbeiten, falls diese den Willen des Volkes als Ganzes repräsentieren. Sollte der Friede in der Mandschurei gestört werden, ganz gleich von wem, so werde Japan seine Rechte verteidigen und Schritte unternehmen, den Japanern und anderen Ausländern in der Mandschurei die Ausführung ihrer friedlichen Pläne zu ermöglichen.

## Tientsin unmittelbar bedroht.

Wie bekannt wird, wird das Hauptquartier der Nordtruppen in aller nächster Zeit nach Tientsin verlegt werden. Tientsin kann infolge des Vormarsches der nationalen Truppen als unmittelbar bedroht angesehen werden.

## Künftige Stärke des französischen Heeres.

Berlin, 8. Juli. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Paris teilte Kriegsminister Patuleve im Heeresauschuß des Senats am Donnerstag mit, daß auf Grund des neuen Militärgesetzes die Stärke der europäischen und kontinentalen Truppen Frankreichs sich auf insgesamt 536 700 Mann einschließlich der 106 000 Mann Berufsoldaten belaufen werde.

## Schwerer Übergriff eines litauischen Polizeibeamten.

Litau, 8. Juli. Der Landwirt Ewald Schulz aus Uebermemele wurde am Montagabend auf der Chaussee von dem litauischen Polizeibeamten Kortas, der anscheinend betrunken war, angehalten, vom Rade gerissen und nach kurzem Wortwechsel mit Faustschlägen geschlagen. Ein zweiter hinzukommender Polizeibeamter hinderte Kortas nicht daran, sondern reizte ihn noch auf. Schließlich verlangten die Beamten, daß Schulz niederknien und abbitte solle. Als er sich weigerte, das zu tun, schlug der Polizeibeamte erneut auf ihn ein. Erst auf das Bitten der hinzukommenden Braut des Kortas ließ dieser davon ab und gab Schulz nach Feststellung seiner Personalien frei.

## Im Befinden des ehemaligen Großherzogs von Baden ist eine weitere Verschlechterung eingetreten.

Die Bronchitis hat sich ausgedehnt und ist mit fieberhaften Temperaturerhebungen verbunden. Am Sonnabend, dem 9. Juli, begehrt der Großherzog bekanntlich seinen 70. Geburtstag.

## Geheimrat Sigmund Bergmann †.

Geheimrat Sigmund Bergmann, der am 9. Juni 76 Jahre alt geworden ist, ist gestern gestorben. Er war einer der ältesten Pioniere der amerikanischen und deutschen Elektrizitätsindustrie und gehörte zu den führenden Persönlichkeiten unserer deutschen Großindustrie.

Thüringer von Geburt, studierte Bergmann Maschinenbaukunde, und war erst in Deutschland und von 1869 an in Neuport als Angestellter, später als Partner Edisons, tätig. 1876 begründete er in Neuport eine eigene Fabrik für elektrische Schwachstromapparate, später mit Edison zusammen eine Gesellschaft „S. Bergmann & Co.“ in Neuport. In der Fabrik dieser Gesellschaft hatte längere Zeit auch Edison sein Laboratorium und seine wissenschaftlichen Versuchsräume.

Nach langjähriger Zusammenarbeit mit Edison gründete Bergmann 1891 in Berlin die Gesellschaften „S. Bergmann & Co.“, Aktiengesellschaft, sowie 1893 die „Bergmann Elektromotoren und Dynamowerke A.-G.“, die 1900 vereinigt wurden.

Die „Bergmann Elektrizitätswerke A.-G.“, die 1893 unter der Firma „S. Bergmann & Co. A.-G.“ ge-

gründet wurde, hat sich im Laufe der Jahre zu einem der führenden Unternehmen der deutschen Industrie und des Berliner Elektrizitäts-Zentrums entwickelt. Die im Norden Berlins gelegenen Werke bestanden aus vier großen Fabrikabteilungen, in denen alle Arten von elektrischen Apparaten und Zubehörtellen hergestellt wurden.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. Juli 1927.

Der Reichstag nahm in seiner gestrigen Sitzung zunächst in dritter Lesung das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung an. Angenommen wurde dazu auch eine Entschloßung der Regierungsparteien, die Reichsregierung zu ersuchen, sobald hinreichende Erfahrungen mit der Arbeitslosenversicherung vorliegen, zu prüfen, ob es im Interesse einzelner Gruppen (Landwirtschaftliche Angestellte) und auch Schaden für die Gesamtversicherung möglich ist, diese Gruppen in einzelne oder andere Sonder-einrichtungen zu schaffen. Bei der Reichsanfrage soll darauf hingewirkt werden, daß folgende Gruppen von Arbeitssuchenden bevorzugt zur Vermittlung geschlagen werden:

1. Einkommensträger kinderreicher Familien,
2. Ältere Arbeiter und Angestellte,
3. Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer, die an der Front gestanden haben, und
4. Vertriebene aus den abgetretenen Gebieten, dem Auslande und den deutschen Kolonien.

Weiter soll für das gesamte Arbeitsrecht die Frage geklärt werden, inwieweit der Gartenbau und die Landwirtschaft oder zum gewerblichen Betriebe zu rechnen ist. Die namentliche Schlußabstimmung wurde zunächst noch zurückgestellt.

Es folgt zunächst die namentliche Schlußabstimmung über das Kriegsgesetz.

Die Vorlage wurde mit 349 gegen 44 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialisten, die Nationalsozialisten und die Kommunisten. Präsident Lobe stellte nach der Abstimmung fest, daß die Bedingungen für ein Verfassungserneuerndes Gesetz erfüllt seien.

Der Gesetzentwurf zur Verlängerung des Steuerermäßigungs-gesetzes wurde dem Reichstag zur Beratung eines Gesetzentwurfes über die

Beschäftigung von Frauen vor und nach der Niederkunft und über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens gleichen Inhalts.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns legte dar, daß die vorläufige Nichtanwendung des Gesetzes in landwirtschaftlichen Betrieben nur darauf zurückzuführen sei, daß das Washingtoner Abkommen diese Betriebe herausgelassen habe. In einem besonderen Gesetz wird der Schutz der in der Landwirtschaft beschäftigten Frauen gesichert werden.

Zwecks Vornahme der zurückgestellten namentlichen Schlußabstimmung über das Arbeitslosenversicherungsgesetz wurde die Beratung der Vorlage zunächst unterbrochen.

Das Arbeitslosenversicherungsgesetz wurde mit 336 gegen 47 Stimmen bei 16 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten Kommunisten und Nationalsozialisten.

Ein Antrag der Regierungsparteien auf Verlängerung des Gesetzes über Einstellung des Personalabbaues bis zum 31. Juli 1928 wurde in zweiter Lesung angenommen. Das Haus vertagte sich dann auf Freitag nachmittag. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Zolltariflagen.

## Sächsischer Landtag.

(45. Sitzung.) Dresden, 7. Juli.

Die Sitzung beginnt um 12 Uhr. Zunächst wird die Wahl von drei Mitgliedern zum Verwaltungsrat der Landesversicherungsanstalt vorgenommen. Als Kandidaten werden vorgeschlagen: der frühere deutsche nationale Abgeordnete Reuter, Abg. Dr. Dehne (Dem.), Abg. Remhardt (Soz.) und Abg. Richter (Komm.). Die Wahl fällt auf die drei ersten Namen.

Das Staatskapitel 11 (Einnahme der allgemeinen Landesverwaltung) wird genehmigt. Der Heftbetrag des Haushaltsplanes wird danach um 1,8 Millionen höher auf 72,3 Millionen Mark angesetzt. Annahme findet auch das „Küfflage“. Die Rüsttage wird um rund vier Millionen Mark höher eingestuft. Darauf wendet man sich der

Schlußberatung des Gesamtelts an. Der Ausschuß beantragt Annahme mit der Änderung, daß der ordentliche Etat jetzt um 13 Millionen Mark höher auf 81 000 400 Mark und der außerordentliche Etat mit 37 600 000 Mark abschließt. Außerdem wird eine Ermächtigung des Finanzministeriums beantragt zur vorübergehenden Ver- stärkung der Betriebsmittel der Landesheimatkasse nach Bedarf, jedoch nicht über 30 Millionen hinaus verbindliche oder unverbindliche Sachanlagen auszugeben oder Darlehen aufzunehmen.

Abg. Frau Böbel (Soz.) verliest eine Erklärung, in der dem Haushaltsplan der Vorwurf antisozialer Gestaltung gemacht wird. Die Sozialdemokraten würden den Etat zur Kennzeichnung ihrer scharfen Opposition ablehnen.

Abg. Richter (Komm.) nennt unter großer Heftigkeit die Regierung eine Staatsfeindin. Der Etat sei arbeitser-feindlich und antisozial.

Abg. Dr. Seyfert (Dem.) weist die Vorwürfe der Redner zurück und betont, daß den Staatsnotwendigkeiten Rechnung getragen sei.

Darauf wird der gesamte Etat verabschiedet. Er findet in der Ausschlußfassung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten Annahme.

Am Schluß der Sitzung wird noch der Rechenschaftsbericht über das Etatsjahr 1925 genehmigt und die Regierungsvorlage über Beschloßänderung im Staatlichen Pachtgrundbesitz in Dresden zur Geltung von Bauplänen für das Reich, den Staat und die Stadt Dresden angenommen.

Präsident Schwarz spricht den Angeordneten, den Landtagsangeordneten und der Presse die besten Wünsche für die Ferien aus. — Schluß 12,15 Uhr.





Kurze Mitteilungen

8. Juli 1927

Der französische Senat hat das Sozialversicherungsgesetz angenommen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das zentrale Vollzugsamt das Gnabengefuch der elf zum Tode verurteilten rumänischen Spione abgelehnt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Sowjetgericht in Gerdyschow 18 Personen zum Tode und 43 weitere Personen zu lebenslänglichem schweren Kerker verurteilt.

In Jekaterinoslaw wurden gestern fünf Banditen erschossen.

Nach Washingtoner Meldungen hat sich Staatssekretär Kellogg in seiner gestrigen Besprechung mit dem britischen Botschafter geweigert, den bekannten englischen Vorschlag in der Frage der Seeabkühlung zu erörtern.

Ein Eisenbahnunglück in Argentinien, das sich einige Meilen von der chilenischen Küste ereignete, hat bisher 30 Menschenleben gefordert.

Neue Wetterkatastrophen.

8. Juli 1927

Der westliche Teil des Feihs-Weißensees Kohlengebietes wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. Besonders die Gegend von Teuhern wurde durch wolkenschwermigen Regen schwer mitgenommen.

Das südliche Saargebiet wurde gestern von einem schweren Unwetter heimgesucht. Hagel in der Größe von Taubeneiern vernichtete strichweise die gesamte Ernte.

In Elbingerode sind vom Blitz 15 Stück Jungvieh und der Hirt erschlagen worden.

Bisher sechs Opfer des abgestürzten Harz-Zuges identifiziert.

Wie die Direktion der Harz-Quer-Bahn mitteilt, konnten im Verlaufe des Vormittags die Leichen von zwei Frauen identifiziert werden.

Die Direktion der Harz-Querbahn teilt mit: Es kann nunmehr als feststehend angesehen werden, daß das Eisenbahnunglück im Thumtalen-Tal 6 Opfer gefordert hat.

Die Direktion der Harz-Querbahn teilt mit: Es kann nunmehr als feststehend angesehen werden, daß das Eisenbahnunglück im Thumtalen-Tal 6 Opfer gefordert hat.

Minister hat gestern den Geheimen Oberbaurat Zeller entsandt; ferner weilen hier Eisenbahndirektionspräsident Friebe und im Auftrage der Regierung in Magdeburg Botschafter Freysing.

Die staatlichen Hilfsmassnahmen gegen die neuen Hochwasserschäden.

Durch die neuen Hochwasserschäden im April d. J. sind weite Gebiete an Oder, Elbe und deren Nebenflüssen überschwemmt.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Antwort des preussischen Innenministers mitteilt, sind für die durch das Hochwasser im April 1927 besonders geschädigten Provinzen Brandenburg und Sachsen staatliche Notstandsaktionen eingeleitet worden.

Aus aller Welt.

8. Juli 1927

Kottbus macht mit den Ozeanfliegern Neffame. Die Stadt Kottbus möchte den Namen, den sie sich als Landungsplatz der Ozeanflieger Chamberlin und



Wie vereint sich das mit der Abrüstungstheorie? Eine hübsche „Volksbelustigung“ . . .

Auf dem englischen Flugplatz Hendon wurde ein Modell einer Stadt aufgebaut, die den englischen Militärfliegern als Übungsschicht für genaue Bombenwürfe dienen soll.

Levine gemacht hat, festigen. Die Stadtverwaltung von Kottbus verwendet nämlich jetzt Briefumschläge im amtlichen Schriftverkehr, die auf die Landung der Flieger und den neuen Ruhm der Stadt hinweisen.

Der sinkende Berg in der Eifel. Die Dollen-dorfer Höhe bei Andernach ist bekanntlich, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, in ihrem Mittelstück zwischen der Höhe und dem Eifertsberge in einer Breite von ungefähr 750 Meter im Sinken.

Die rumänische Regierung verbietet Fußball-Wettspiele aus politischen Gründen. Wie die Morgenblätter berichten, hat das rumänische Ministerium des Innern die ungarisch-rumänischen Fußball-Wettspiele verboten.

Fliegt Levine nach Amerika zurück? Die französische Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Absicht Levines, die Rückreise von Europa nach Amerika in einem Flugzeug zurückzulegen.

Dynamit-Explosion in einer belgischen Fabrik. In einer Dynamit-Fabrik in Turnhout ereignete sich eine schwere Dynamit-Explosion.

Zugzusammenstoß. Zwiesel (Bayr. Wald), 8. Juli. Auf der Station Gotteszell der Strecke Eisenstein-Plattling ereignete sich gestern abend ein schwerer Zugzusammenstoß zweier Güterzüge.

Flugzeugtrauung und Konfistorium. Berlin, 9. Juli. (Funkpr.) Der Berliner Pfarrer Reichmann, der vor einigen Tagen eine Doppeltrauung im Flugzeug vollzogen hatte, ist vom evangelischen Konfistorium seines Amtes enthoben worden.

Berlin, 8. Juli. Die Morgenblätter geben eine Meldung des Paris soir wieder, wonach Poincaré, der bis jetzt bei der demokratisch-republikanischen Partei eingeschrieben war, in einem Schreiben an den Generalsekretär der Partei seinen Austritt aus der Partei erklärt hat.

ROMAN VON H-COURTHS-MAHLER (Nachdruck verboten.) Zuweisen kamen Briefe von Lanie an Sanna. Jedes Wort darin spiegelte ihr junges, bräunliches Glück wieder.

Im Grunde mußte die Komtesse Sanna recht geben, aber es tat ihr furchtbar leid, daß diese ihre Jugend so freudlos vertrauen sollte.

Draußen regnete es unaufhörlich und der Wind peitschte die schweren Tropfen an die Fenster. Sie rinnen wie Tränen herab, dachte Sanna melancholisch.



**Gasthof zum schwarzen Ross.**  
 Sonntag von nachmittag an  
**feine Ball-Musik**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Arthur Hanta u. Frau.**

**Gasthof z. Hirsch.**  
 Sonntag, den 10 Juli von nachm. an  
**Tanzdielen-Betrieb**  
 Es ladet ergebenst ein  
**Rob. Ledner u. Frau.**

**Pädagog-Zeichenhefte** grau 15 Pf.  
 „ **Buntpapierhefte** 30 u. 20 „  
 „ **Pastellkreide** 6 Farben 12 „  
 empfiehlt  
**Buchhandlung Hermann Rühle!**

**50% Ersparnis!**  
 und mehr erreichen Sie  
 durch Anschaffung kräft.  
 u. langlebiger Maschinen!  
  
**NSU MOTORRÄDER**  
 stehen nachweisbar 15-20 Jahre im Betrieb!  
 250 ccm ca 6 Ps. Mk. 815. 750 ccm ca 14 Ps. Mk. 1400.  
 500 ccm ca 11 Ps. Mk. 1200. 1000 ccm ca 16 Ps. Mk. 1450.  
 Günstigste Ratenzahlungen! Ohne Versicherungszwang!  
 Konkurrenzlose Preise!  
**H. Schulze, Fahrzeughdl.**

Heute früh entschlief sanft nach längerem Leiden unsere  
 liebe gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter  
**Frau Marie Cordes**  
 im Alter von 64 Jahren.  
 Ottendorf-Okrilla u. Hamburg, den 8. Juli 1927.  
 In stiller Trauer  
**Familie Georg Rochhausen**  
 u. Hinterbliebene.  
 Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Frauenverein.**  
 Der Ausflug nach der  
 Meierei soll am Mittwoch,  
 den 13. Juli stattfinden.  
 Da man unter Umständen  
 einen Autobus benutzen wird,  
 wird um verbindliche Meldung  
 bis Sonntag (12 Uhr mittags)  
 gebeten.  
 Frau Pfarrer Gräf,  
 Vorsitzende.

**Gummibälle**  
 besonders preiswert empfiehlt  
**Hermann Rühle,**  
 Buchhandlung.

**Kontoristin**  
 für unser Werk Ottendorf-  
 Okrilla, im Wohnwesen be-  
 wandert, zum sofortigen An-  
 tritt gesucht.  
 Angebote mit Zeugnisab-  
 schriften abzugeben  
**Dresdner Fabrik f. Möbel**  
 aus massiv gebogenem Holz  
**A. Gürpe, Dresden-N.**  
 Buchenstraße 8.  
**Küchenspitze**  
 und Schrank-Papier  
 empfiehlt  
 Buchhandlung H. Rühle.

Wir empfehlen zum Bezuge  
**Feldschlösschen**  
**Weizen-Malz-Bier**  
 alkoholfarm — nahrhaft — bekömmlich — vitaminreich  
**Pichelbräu**  
 das Feldschlösschen-Spezialbier dunkel — vollmundig und malzreich  
 Lieferbar erstens in Flaschen, letzteres in Flaschen und Fässern  
**Radeberger Exportbierbrauerei**

**Ferkel**  
 verkauft.  
 Kotte,  
 Herrnsdorf.  
**Arbeiterinnen**  
 für die neue Abteilung Holz-  
 schleiferei stellt ein  
 Möbelfabrik  
**A. Gürpe jr.**  
 Ottendorf-Okrilla-Str.  
**Visiten-Karten**  
 liefert schnell und preiswert  
 Buchdruckerei H. Rühle.

**Marienmühle**  
 im romantischen  
 Seifersdorfer Tal  
 hält sich den geehrten Aus-  
 flüglern und Vereinen  
 als Einkehrstätte bestens em-  
 pfohlen  
 Jeden Donnerstag: Plinzen.  
 Sonntags: Schinkenl. Brotteig  
 Hochachtungsvoll  
 Reinhold Veltig u. Frau.

**Eingeschlossen**  
  
 durch felsige Höhen u. 100-jährige Bäume  
 ist inmitten hoher Buchenwälder die Größte, Bestkühnste  
**Marienmühle** im einzig schönsten  
 Seifersdorfer Tal! Seifersdorfer Tal! Seifersdorfer Tal!

**Rad** die preiswerteste deutsche  
 Qualitätsmaschine!  
  
 auf Kredit 6, 9 und 12 Monate.  
**Kassapreis 1190 Mark.**  
**Gustav Eidner, Fahrzeughandlung**  
 Stiehl-Laufstelle, Ottendorf-Okrilla, Ostag-Delegation.

**Polster-Möbel.**  
 Ich biete an Chaiselongue und Matratzen, erstklassiges  
 Fabrikat zu günstigen Preisen.  
 Bei sofortiger Kasse 5%o. Lieferung frei Haus.  
**Möbel-Werkstätten Leske, Grünberg.**

Der oberschlesische  
**Wanderer**  
 Verlag: Gietzsch, Begründet 1928  
  
 Bei weitem verbreitetste  
 Tageszeitung Oberschlesiens  
 Erfolgreichstes Anzeigenblatt

**Der deutsche Kundfunk**  
 Größte Funkzeitung mit allen Programmen  
 und großem Unterhaltungs- und Bastlerteil.  
 Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem  
 Postamt und in jeder Buchhandlung.  
 Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Senden Sie mir sofort  
**RHEUMASAN**  
 gegen  
 Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss,  
 Ischias, Furchts, kalte Füße  
**Dr. Reins**  
**Rheumasan- u. Lonicot-Fabrik**  
 Berlin N.W. 87.

Kaufmännische u. gewerbliche  
**Drucksachen jed. Art**  
 liefert schnell, sauber und billig, in ein- und  
 mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von  
**Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla**

**Zahle bargeldlos**  
 über dein  
**Konto**  
  
**Girokasse Ottendorf-Okrilla.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig  
**Meyers Klassiker-Ausgaben**  
 In Kleinformat auf halbfreiem Papier wieder lieferbar:  

Artem . . . . . 8	Deffling . . . . . 7
Byron . . . . . 4	Rudwig . . . . . 8
Chamisso . . . . . 8	Rudolf . . . . . 8
Delbe . . . . . 8	Mörike . . . . . 8
Drillwager . . . . . 5	Wibelungenlied . . . . . 7
Dauß . . . . . 4	Reuter . . . . . 4
Dehmel . . . . . 6	Schell . . . . . 4
Delme, Kleine Ausg. . . . . 4	Schiller, Kl. Ausgabe . . . . . 4
Hilberlin . . . . . 2	— Große Ausgabe . . . . . 10
Keller . . . . . 8	Shakespeare . . . . . 10
Kleist . . . . . 5	Storm . . . . . 4
Körner . . . . . 2	Wieland . . . . . 4

 Jeder Band in Leinen gebunden 4,25 Mark,  
 in Halbleder gebunden mit Goldschmuck 7,50 Mark  
 Verzeichnisse der 121 Bände umfassende Sammlung kostenfrei

